

## Politischer Kurzbericht

# Sozialer Protest und politische Stabilität in Argentinien

von

**Hans-Hartwig Blomeier**

Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung in Argentinien  
Buenos Aires, im Dezember 2003

---

**Seit dem Amtsantritt des Präsidenten *Kirchner* im Mai 2003 zeichnet sich jenseits der positiven Umfragewerte die nach wie vor (wenn auch mit leicht abnehmender Tendenz) die Arbeit der Regierung stützen, in einigen Bereichen bedenkliche Tendenzen ab. Neben einer konfuse Außenpolitik, einer fehlenden v.a. mittelfristigen wirtschaftspolitischen Perspektive und den ausstehenden Machtkämpfen des Präsidenten mit den Gouverneuren und insbesondere mit der Provinz Buenos Aires (*Duhalde*), zeichnet sich immer deutlicher ein Konflikt ab, der der Regierung aus den Händen zu gleiten und sich zu einem sozialpolitisch und innenpolitisch äußerst explosiven Problem zu entwickeln droht.**

Es handelt sich um die so genannten "*piqueteros*", soziale Protestbewegungen, die sich vor allem seit der politischen Krise im Jahr 2001 zunehmend als Protagonisten profiliert und die Gewerkschaften inzwischen eindeutig hinsichtlich der Mobilisierungs- und Protestfähigkeit abgelöst haben.

Diese Bewegungen bestehen überwiegend aus Arbeitslosen und Angehörigen der untersten Einkommensschichten. Sie sind durchweg straff durchorganisiert und haben von daher nichts mehr mit spontanen Protestbewegungen gemein.

Öffentliche und auch internationale Aufmerksamkeit erfuhren diese Bewegungen durch die gewalttätigen Ausschreitungen im April 2002, bei denen zwei Aktivisten bei Zusammenstößen mit der Polizei ums Leben kamen, worauf Präsident *Duhalde* den Termin der Präsidentschaftswahl von Oktober auf April 2003 vorzog.

Die konkreten Aktionen der „*piqueteros*“ konzentrieren sich heute auf regelmäßige und

zunehmende Straßenblockaden an den wichtigsten Zufahrtstrassen ins Zentrum der Stadt Buenos Aires und an verkehrsstrategischen Punkten der Stadt selbst.

Dies führt immer häufiger zu chaotischen Verkehrsproblemen in der Innenstadt und hat sich inzwischen auch auf andere größere Städte in den Provinzen ausgedehnt, zuletzt im Monat November mit gewalttätigen Ausschreitungen in Salta und Neuquén.

Hinzu kommt die bisher wohl spektakulärste Aktion, als vor wenigen Wochen Arbeitsminister *Tomada* von piqueteros über 12 Stunden lang daran gehindert wurde, seinen Amtssitz zu verlassen, ohne dass die Polizei oder Sicherheitskräfte intervenierten.

Die darauf folgenden Aktionen der Regierung waren halbherzig (es wurden juristische Schritte angedroht und auch eingeleitet sowie Überlegungen zur Gründung einer besonderen Eingreiftruppe ohne Schusswaffen angestellt) bzw. letztlich nichtig (die formalen Klagen wurden wieder zurückgenommen und von regierungsnahen Abgeordneten wurde gar eine generelle Amnestie für „*piqueteros*“ in die Diskussion eingebracht).

Schon die *Duhalde*-Regierung (2001-2003) hat diese Bewegungen als Organisationen anerkannt und einen Teil der sozialen Hilfsprogramme über die diversen piqueteros-Organisationen, v.a. in der Provinz Buenos Aires kanalisiert.

Seit dem Amtsantritt *Kirchners* hat sich jedoch diese Modalität nicht nur fortgesetzt, sondern auch noch an politischer Legitimation gewonnen.

Nachfolgend eine grobe Übersicht<sup>1</sup> über die wichtigsten dieser Gruppen:

| Name                                                       | Führungsfigur         | Mitglieder | Politische Orientierung | Soziale Hilfsprogramme | Geografische Verbreitung            |
|------------------------------------------------------------|-----------------------|------------|-------------------------|------------------------|-------------------------------------|
| <b>Hardliner (<i>duros</i>)</b>                            |                       |            |                         |                        |                                     |
| <b>Movimiento Barrios de Pie</b>                           | <i>Jorge Ceballos</i> | ??         | Linker Peronismus       | 2.000                  | Hauptstadt, Conurbano, Cordoba      |
| <b>Movimiento Independiente de Jubilados y Desocupados</b> | <i>Raul Castells</i>  | 60.000     | trotzkistisch           | 5.000 – 9.000          | Conurbano, Tucumán, San Luis, Salta |

---

<sup>1</sup> Daten aus: El Cronista vom 27.11.03 und Clarín vom 1.12.03 Die Schwankungen bei den quantitativen Angaben zeigen, wie wenig verlässliche harte Fakten letztlich öffentlich verfügbar sind und sind von daher mit Vorbehalt zu sehen.

Unter „conurbano“ ist der Siedlungsgürtel um die Hauptstadt Buenos Aires zu verstehen, der administrativ zur Provinz Buenos Aires gehört.

|                                                                             |                                             |         |                             |                  |                                                     |
|-----------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|---------|-----------------------------|------------------|-----------------------------------------------------|
| <b>Movimiento Territorial de Liberación</b>                                 | <i>Alberto Ibarra</i>                       | ??      | trotzkistisch               | über Polo Obrero | Conurbano, Tucumán, San Luis, Salta                 |
| <b>Polo Obrero</b>                                                          | <i>Néstor Pitrola</i>                       | 29.000  | trotzkistisch               | 10.000 – 23.000  | Hauptstadt, Conurbano, Tucuman, Santa Cruz, Neuquen |
| <b>Movimiento Teresa Rodriguez</b>                                          | <i>Roberto Martino und Alberto Spagnolo</i> | ??      | kommunistisch               | 1.500            | Südlicher Conurbano, Mar del Plata                  |
| <b>Dialogbereite Bewegungen (<i>dialoguistas</i> oder <i>moderados</i>)</b> |                                             |         |                             |                  |                                                     |
| <b>Federación Tierra y Vivienda</b>                                         | <i>Luis D'Elia</i>                          | 120.000 | Peronismus                  | 45.000 – 75.000  | Conurbano, Santa Fé, Cordoba                        |
| <b>Corriente Clasista y Combativa</b>                                       | <i>Juan Carlos Alderete</i>                 | 120.000 | kommunistisch               | 42.000 – 45.000  | Conurbano, Chaco, Jujuy, Santa Fe                   |
| <b>Movimiento de Trabajadores Desocupados Anibal Verón</b>                  | <i>Juan Cruz Daffuccino</i>                 | 30.000  | sozialistisch-kommunistisch | 5.000            | Conurbano, La Plata                                 |

Auch wenn der Grossteil dieser Hilfsprogramme, etwa die über 2 Mio. Programme "*planes jefas y jefes de hogar*" über die Kommunen und politische Akteure (Senatoren) und Ministerien kanalisiert und nur rund 100.000 bis 160.000 der mit 150 Pesos (rd. 50 US\$) pro Familie und Monat dotierten Hilfsleistungen über diese „*piqueteros*“ verteilt werden<sup>2</sup> (bei denen nach verlässlichen Informationen jeweils rund 20 Pesos von der jeweiligen piquetero-Organisation einbehalten werden und die Differenz nur bei aktiver Teilnahme an den Protestaktionen zur Auszahlung an die Mitglieder kommt), hat sich so mit staatlicher Finanzierung ein System entwickelt, welches zunehmend anarchische Züge annimmt und sich zu eine Problem der inneren Sicherheit entwickelt.

Die Regierung *Kirchner* und v.a. der Präsident selbst hat jedoch durch seine regelmäßigen persönlichen Begegnungen mit einem Teil dieser Organisationen (sie sog. *dialoguistas* oder *moderados*) das Problem noch zusätzlich angeheizt, da so der Eindruck verstärkt wurde, dass quasi von „oberster Stelle“ diese Aktionen legitimiert wurden.

<sup>2</sup> Eine Tatsache, die die Sozialministerin Alicia Kirchner (Schwester des Präsidenten) bei einem Fernsehinterview am 2.12. bestritt. Sie zog sich dabei auf die Aussage zurück, dass diese Programme nur an Arbeitslose und deren Organisationen verteilt würden, nicht aber an *piqueteros* (!)

Es stimmt schon bedenklich, wenn das Gewaltmonopol in Händen des Staates teilweise an diese Organisationen abgetreten wird und nachfolgend die Sorge und die Ratlosigkeit groß ist, wie man die Geister, die man rief, nun wieder los wird.

An dieser Frage entsteht auch zum ersten Mal seit dem Amtsantritt *Kirchners* ein Wandel in der öffentlichen Meinung.

Auch wenn die jüngsten Umfragen *Kirchner* und seiner Regierung weiterhin hohe allgemeine Zustimmung attestieren, wie die nachfolgende Umfrage<sup>3</sup> von *Carlos Fara* aus dem Monat Oktober zeigt,

| Meinung (in %)       | Juni 03 | August 03 | Oktober 03 |
|----------------------|---------|-----------|------------|
| <b>Positiv</b>       | 77      | 63        | <b>62</b>  |
| <b>neutral</b>       | 15      | 28        | <b>29</b>  |
| <b>Negativ</b>       | 2       | 6         | <b>6</b>   |
| <b>Keine Antwort</b> | 5       | 3         | <b>3</b>   |
| <b>Total</b>         | 100     | 100       | <b>100</b> |

so ist der leicht abnehmende Trend eindeutig auf die Behandlung der „*piquetero-Problematik*“ zurückzuführen.

Während in einer *Umfrage der Consulting EQUIS*<sup>4</sup> die Regierung in nahezu allen Feldern (Erneuerung des Obersten Gerichtshofes, Außenpolitik, Streitkräfte und Wirtschaft) gute bis sehr gute Noten erhält (Zustimmung zwischen 50 und 76 %), ist die Ablehnung in der *piquetero*-Behandlung ebenso eindeutig: 56,7 % !

Fazit: Den normalen Bürgern auf der Strasse platzt zunehmend der Kragen, die ständigen Straßensperren werden als Zumutung empfunden und der sanfte Kurs der Regierung hat keineswegs zu einer Eindämmung des Problems oder ein Einlenken der „*piqueteros*“, sondern vielmehr genau das Gegenteil bewirkt.

Hinzu kommt für *Kirchner* nun auch zum ersten Mal ein handfester innenpolitischer Krach: *Eduardo Duhalde* (und seine Frau *Hilde “Chiche” Duhalde*) haben sich in dieser Frage auch

---

<sup>3</sup> andere Umfragen belegen weiterhin einen sehr hohen Wert von knapp 86 % wie z.B. Research International, in La Nacion vom 1.12.03, während der Vertrauensindex ICG der Universidad di Tella auch eine abnehmenden Trend in der Zustimmung zur Regierung in seiner Novemberausgabe aufweist.

<sup>4</sup> Siehe Clarín vom 30.11.

öffentlich zu Wort gemeldet und die Behandlung “mit Samthandschuhen<sup>5</sup>” von Seiten der Regierung deutlich kritisiert. Damit weicht *Duhalde* zum ersten Mal deutlich von seinem bisherigen auf Konsens und Zurückhaltung ausgerichteten Kurs zu *Kirchner* ab.

Dieser reagierte ausgesprochen empfindlich auf diese Kritik (wie bisher immer) und ließ *Duhalde* wissen, dass er es bevorzuge “ohne Gewalt und damit auch ohne Tote” zu agieren (in direkter Anspielung auf die schon erwähnten Unruhen im April 2002).

Tatsache ist, dass der Spielraum für *Kirchner* und seine Regierung inzwischen sehr eng geworden ist. Dadurch, dass *Kirchner* immer noch versucht alle Probleme persönlich zu lösen (was ihm zunehmend über den Kopf wächst), werden ihm die politischen Kosten dieses ungelösten Problems auch direkt angekreidet.

Sein „weicher“ Kurs hat ihm in den Umfragen die Negativwerte eingebracht, ein Umschwenken auf einen harten Kurs mit entsprechenden Folgen (Tote sind dann in der Tat nicht auszuschließen) würde ihm dann mit Sicherheit sogar noch heftiger angelastet.

Ein Teufelskreis, aus dem das Entrinnen immer schwieriger wird und der sich zur Achillesferse, wenn nicht zu einer ernsthaften Bedrohung für die immer noch fragile politische Stabilität in Argentinien entwickelt.

---

<sup>5</sup> wörtlich: con guantes de seda